

## Die wohlthätige Macht der Gewohnheit und die Kraft der Selbstverleugnung.

Nicht schmerzlich hatte der Abschied von ihrer geliebten Freundin Rosenheim Eugenia's Herz betrübt, und die Sehnsucht nach ihren fernen Geliebten wieder aufgeweckt, die schon anfing, zu schlummern. Zwei Briefe brachten jedoch bald nachher wieder einigen Trost, ein Brief von Karl und ein Brief von Selma. Obgleich Karl aus dem Lazareth schrieb, und als ein Verwundeter, so tröstete doch der Gedanke, daß sein Leben wunderbar errettet, und nun für einige Wochen, vielleicht für immer, in Sicherheit war, das schwesterliche Herz, und gab ihm seinen Frieden wieder. Es that Eugenia sehr wohl, die Base mit sichtbarer Theilnahme von dem geliebten Bruder sprechen zu hören, und einen Gegenstand für die Unterredung zu haben, der ihrer Theilnahme Nahrung gab, denn nichts drückte sie mehr, als die Alltäglichkeit und Leerheit dieser Unterredungen, und der Zwang, welchen sie sich anthun mußte, um sie durch manche saure Stunde des Tages hindurch zu spinnen. Die Base hatte den offenerzigen und biederem Karl lieb gewonnen, und wußte viel von ihm zu erzählen; sie hatte ihm allerlei Freiheiten in ihrem Hause vergönnt, die sie nicht leicht einem Andern würde zugestanden haben, und ihre Freude daran gehabt, ihm acht Tage hindurch ein recht gemächliches Leben zu bereiten. »Der arme Schelm,« sagte sie in ihrer Gutmüthigkeit, »wird im Felde genug hungern, dürsten und frieren müssen, darum habe ich geglaubt, ich müßte ihm was zu gute thun, damit er recht kräftig werde, und die Beschwerden ertragen könne. Nun